

	<p>Objekt: Souvenirporzellan: Werdohl</p> <p>Museum: Luftfahrt.Industrie.Westfalen Bahnhofstraße 25 58791 Werdohl m.a.trappe@cityweb.de</p> <p>Sammlung: Sonstiges</p> <p>Inventarnummer: 2021-0289</p>
--	---

Beschreibung

Souvenirporzellan-Set mit Darstellung des Werdohler Stadtwappens. Diese - und andere vergleichbare Stücke - konnten als patriotisches Porzellan bzw, Souvenirporzellan vor Ort erworben werden. Sie tragen oftmals die Stempelung des damaligen Verkäufers Carl Piepenbrock Wwe., einem ehemaligen Werdohler Haushaltswaren- und Porzellanfachgeschäft.

Das Set besteht aus unterschiedlich gemarkter Deckeldose, einem Zigarettenhalter und einer Aschenschale:

Deckeldose

- Deckelinnenseite und Boden gestempelt mit Carl Piepenbrock Wwe., Werdohl i/W., nicht identifizierte Herstellermarke auf dem Boden.

Zigarettenhalter

- Auf dem Boden gestempelt mit Carl Piepenbrock Wwe., Werdohl i/W. und Herstellermarke Thomas.

Aschenschale

- Auf dem Boden gestempelte Herstellermarke Schumann, Arzberg (Bavaria).

Die Geschichte des Werdohler Stadtwappens beginnt am 8. November 1915 mit einer Anfrage des Amtsmannes von Behren an Dr. Hildebrand vom Deutschen Herold, Berlin, bezüglich des Entwurfes eines Wappens für ein Nagelschild / Kriegswahrzeichen für die Gemeinde Werdohl. Dr. Hildebrand fertigte dann den Entwurf für ein Nagelschild / Kriegswahrzeichen. Das Porzellan dürfte damit etwa zeitgleich mit der Anfertigung des Nagelschildes / Kriegswahrzeichens entstanden sein.

Bemerkenswert ist, dass die Wappendarstellung somit noch aus der Zeit vor der Verleihung

der Stadtrechte am 18. April 1936 stammen. Die Verleihung der Stadtrechte erfolgte aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der NSDAP-Ortsgruppe Werdohl.

Das von Dr. Hildebrand entworfene Kriegswahrzeichen weist bereits die 1929 für den Entwurf von Otto Hupp wieder aufgegriffenen Elemente der Kettenglieder, der Rose und des Märkischen-Schachbalkens auf, lediglich das linke Wappenfeld wurde vom schwarzen Hintergrund zum (heraldisch) silbernen Wappenfeld umgestaltet. Am 29. August 1929 beschlossen die Gemeindeversammlung den Entwurf von Hupp als Stadtwappen zu verwenden, womit sicherlich auch der Selbstwahrnehmung der Werdohler als "Stadt" mit einer aufstrebenden Industrie Rechnung getragen wurde. Dieser eigentlich genehmigungsbedürftige Akt wurde dann am 16. Januar 1935 durch amtliche Genehmigung legitimiert.

Die "Vorausseilende" Verwendung eines Stadtwappens bereits ab ca. 1915/1916 belegt eindrucksvoll das unerschütterliche Selbstverständnis der schnell wachsenden damaligen Gemeinde Werdohl als bedeutender Industriestandort - und damit dem Selbstverständnis der Werdohler als "Stadt". Es ist somit ein wichtiger Beleg zur Sozial- und Mentalitätsgeschichte einer aufstrebenden Industriestadt.

Es sind darüber hinaus zahlreiche weitere Souvenirporzellane mit dieser ersten Form des Stadtwappens bekannt. Die Gaststätte "Deutsches Haus" von Friedrich Landschrone (damals noch am Bahnhof) verwendete auf dem auf dem hauseigenen Geschirr ebenfalls diese Wappenform.

Ein anderer offizieller Wappenentwurf sah die Verwendung der Darstellung des von den Ingenieuren der Firma Carl Berg und in Werdohl-Eveking konstruierten und gebauten Schwarz' Luftschiffes von 1897 zusammen mit den von Neuhoff'schen Kettengliedern vor, dies wurde jedoch abgelehnt.

Grunddaten

Material/Technik:	Porzellan
Maße:	Deckeldose B 10,3 x T 7,3 x H 3,8 cm, Zigarettenhalter B 6,5 x T 3,0 x H 6,0 cm, Aschenschale B 11,5 x T 9,0 x H 1,5 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1916
	wer	Thomas (Porzellan)
	wo	Selb
Hergestellt	wann	1916
	wer	Schumann & Sohn (Porzellanmanufaktur)
	wo	Arzberg (Sachsen)

[Person-
Körperschaft-
Bezug]

wann

wer Werdohl (Stadt)

wo

[Person-
Körperschaft-
Bezug]

wann

wer Carl Piepenbrock Wwe.

wo

Schlagworte

- Porzellan
- Souvenirporzellan

Literatur

- Hermanns, Ulrich (1996): Souvenirs! Souvenirs aus Westfalen-Lippe!. Münster
- Störing, Heinz (1986): Werdohl. Beiträge zur Heimat- und Landeskunde.. Altena